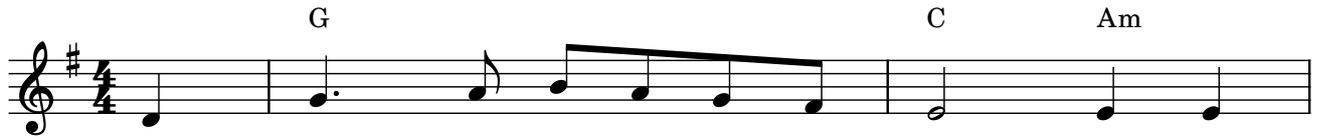


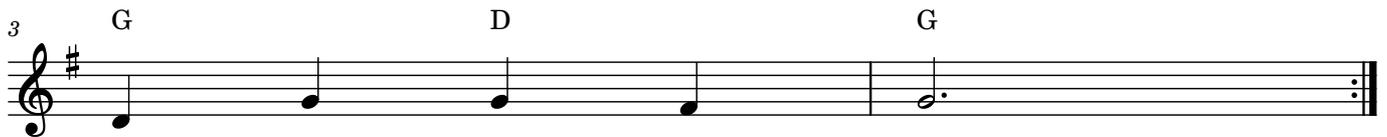
# Wie lieblich ist der Maien

Text: Martin Behm

Melodie: Johann Steurlein



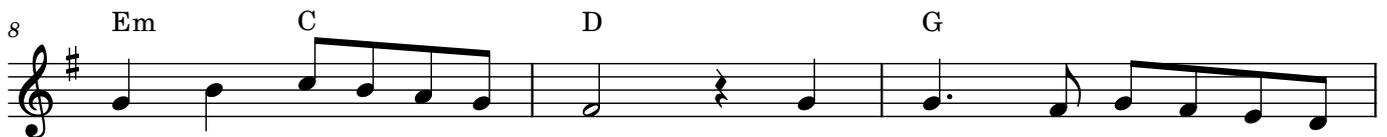
1. Wie lieblich ist der Maien aus  
des sich die Menschen freuen, weil



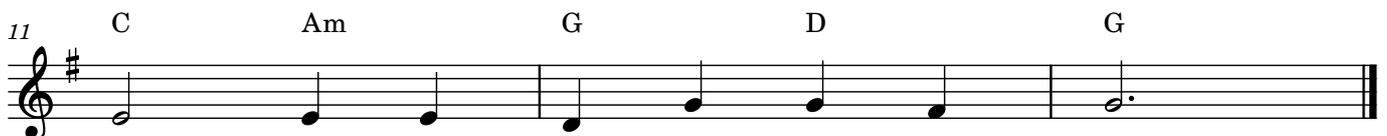
lau - ter Got - tes - güt,  
al - les grünt und blüht.



Die Tier sieht man jetzt sprin - gen mit



Lust auf grü - ner Weid, die Vög - lein hört man



sin - gen, die lo - ben Gott mit Freud.

*1. Strophe*

*Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,  
des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.  
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid,  
die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.*

*2. Strophe*

*Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!  
Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie erspriesslich sein.  
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß,  
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß'.*

*3. Strophe*

*Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein,  
damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein.  
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,  
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.*

*4. Strophe*

*Mein Arbeit hilf vollbrinngen zu Lob dem Namen dein  
und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;  
die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei,  
damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.*